

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Acad.' and 'Mit Postverendung'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl.', 'Halbjährig 7 fl.', and 'Vierteljährig 4 fl.'.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Redaction: im Winterhalbjahre... zu den Ausläufen... die Herren... M. Bajer...

Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Nro 38.

Mittwoch den 17. Februar 1869

XVIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Arad, 16. Februar.

Am preussischen Herrenhause hat die Debatte über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs von Hannover und des Kurfürsten von Hessen begonnen...

Der Vertrag (mit König Georg) vom September 1867 sei nicht ein privater, sondern ein Staatsvertrag. Man centralisire nicht Privatverträge.

Die Verfahren des Königs Georg vertrieben die Stuarts und gaben ihnen keine Entschädigung. Die verschiedenen Linien des Hauses Bourbon, welche durch die Umwälzungen in Frankreich, Spanien und Sicilien ihre Throne verloren...

Bei den historischen Parallelen, welche der preussische Minister zog, ist ihm, wie man sieht, etwas Menschliches passiert; die „Vorfahren“ des Königs Georg waren es bekanntlich nicht, welche die Stuarts vom englischen Throne vertrieben...

In derselben Sitzung sprach der preussische Premier noch einmal und zwar über die allgemeine politische Lage des Welttheiles und über die durch die Presse und den Telegraphen angeblich fortwährend verbreiteten Lügen.

„Kein Staat,“ sagte Bismark, „wolle Krieg. Der Telegraph werde durch die falschen Nachrichten sehr gefährlich. Wenn man früher gesagt: er lügt wie gedruckt, muß man jetzt sagen, er lügt wie telegraphirt.“

Aus Paris wird einem süddeutschen Blatte geschrieben: „Es liegt etwas Drückendes in der Luft, und der Horizont verbüst sich nach der Gegend von Berlin hin.“

Die Regierung hat um so mehr Grund, sich mit den kommenden Wahlen auf das eifrigste zu beschäftigen, als die Auflösung bis in die Reihen der Majorität gebrungen ist. Auf den Bänken derselben zeigt sich im gegenwärtigen Augenblick ein sonderbares Schauspiel.

Der preussische Oberstlieutenant v. Krenski, der mit seiner Mission in Romänien „abgeblüht“ ist, soll in Berlin Beidem, der es hören will, erzählen, daß die Angaben über die Macht und den Einfluß Brasilians durchaus übertrieben sind...

Neben Krenski ist der Fürst von Montenegro in Berlin der Löwe des Tages. Er verbandt dies unstreitig seinen Empfehlungen durch den russischen Hof. Es werden ihm Grenzbezugungen erwiesen, auf welche andere kleinere Potentaten von älterem und reinerem Gehalt stolz sein könnten.

Djemil Pascha hat, gutem Vernehmen nach, den Präsidenten der Konferenz bereits davon in Kenntniß gesetzt, daß die Pforte ihr an Griechenland gerichtetes Ultimatum durch die Annahme der Declaration seitens der griechischen Regierung als gegenstandslos geworden ansehe.

Israelitischer Congreß.

Der israelitische Congreß fährt in der Specialdebatte des Gemeindestatus fort und behaupten wir, daß wir den Gang derselben, Raummangels wegen, nicht in der Weise zu folgen vermögen, als wir wohl wünschen.

Die gleich nach Eröffnung der Sitzung vom Präsidenten Dr. Hirscher abgegebenen Erklärung, daß der §. 48 eine religiöse Frage involvire und in diesen Paragrafen demzufolge nicht zu handeln lassen könne, mag wohl auch die Anhänger der Fortschrittspartei mindestens unvorbereitet getroffen haben.

Der Hauptgegenstand dieser Sitzung bildete der §. 48, welcher folgendermaßen lautet: „Die Abänderung der in einer Gemeinde bestehenden cultuellen Einrichtungen darf weder von der Gemeinde, noch von dem Rabbiner angeordnet oder durchgeführt werden.“

wird die Vermittelung nicht erzielt, so kann die Plenarversammlung zur Beschlußfassung schreiten. Zur Gültigkeit eines dem Bot in des Rabbiners widersprechenden Beschlusses ist die Anwesenheit von zwei Dritttheilen der Repräsentanten und die Zustimmung von drei Viertheilen der Anwesenden und außerdem die Genehmigung der wahlberechtigten Gemeindeglieder nach der im §. 28 lit 1 bezeichneten Weise erforderlich.

Präsident: Geehrter Congreß! Auf der Tagesordnung steht §. 48 des Gemeindestatus. Nach reiflicher Ueberlegung bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieser Paragraf nicht erschöpfend behandelt werden kann, ohne daß daraus eine Discussion religiöser Fragen erwachsen würde.

Nach dieser Erklärung des Präsidenten ergreift Herr Meriz Diener das Wort, um folgenden Gegenantrag zu dem Antrage des Präsidenten zu motiviren: „Wenn in einer Gemeinde über die Functionen des Rabbiners noch keine Bestimmungen bestehen, und über die Feststellung derselben oder wo solche bestehen, über die Abänderung derselben, Rabbiner und Gemeinde sich nicht verständigen können, hat eine Generalversammlung der wahlberechtigten Gemeindeglieder einberufen zu werden, und eine Zweidrittel-Majorität der Anwesenden entscheidet.“

Ein ähnlicher Antrag wurde von Herrn Dr. Berger eingebracht; ferner lag vor ein Antrag des Herrn Emanuel Eisler, der Herren Dr. Hildesheimer und Horowitz, der sich von dem Antrag Diener's dadurch unterscheidet, daß die Antragsteller ausdrücklich bemerken die Bestimmungen dürfen sich nicht auf rituelle Angelegenheiten beziehen.

Nach längerer Debatte, an welcher sich die Herren Oberrabbiner Hirsch, Dr. Hildesheimer, Paul Tenczer, Adolf Fenyvesy und Oberrabbiner Dr. Steinhart (Regierer erste) entschieden, daß der §. 48 keine religiöse Frage involvire, formulirte der Präsident die Frage über den Diener'schen Antrag bejense namentlicher Abstimmung.

Dr. Cohne: Ich bin sonst nicht begriffstüchtig, aber weber ich noch mehrere meiner Collegen hier versetzen, worüber eigentlich abgestimmt werden soll. Ich bitte daher die Frage zu stellen: „Besteht der Congreß, worüber hier abgestimmt werden soll?“ (Ungeheure Indignation.)

Die Deputirten besprechen sehr eifrig die Frage, worauf endlich zur Abstimmung geschritten werden soll. Unter dem Titel: „zur Fragestellung“ werden nun an den Präsidenten so zahlreiche nicht zur Sache gehörige Fragen gestellt, daß dieser sich veranlaßt sieht, auf dieses neueste Mittel, die Sitzungen zu verschleppen, aufmerksam zu machen.

Es wird zur namentlichen Abstimmung über den Diener'schen Antrag geschritten. Herr Leopold Korach ruft, da er seine Stimme abgeben soll: „Nein, und dreimal nein!“ was große Heiterkeit im Saale hervorruft.

Nachdem mittlerweile die Herren Horowitz und Hildesheimer ihren Antrag zurückgezogen, wird über den Eisler'schen Antrag abgestimmt und derselbe abgelehnt.

Es wird nun ein Antrag Sternthal's vorgenommen, dahingehend, daß in jenen Gemeinden, wo bereits zwei Betsgenossenschaften bestehen, der status quo aufrecht erhalten werde.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Sternthal's mit großer Majorität angenommen.

Es wurde nun die Specialdebatte über das Majoritäts-Elaborat fortgesetzt. §. 49 und 50 wurden in ursprünglicher Fassung angenommen. Die Störungen, welche durch das fortwährende Conversiren der Deputirten untereinander entstehen, veranlassen den Präsidenten zu folgender Bemerkung:

Geehrter Congreß! Man macht dem Präsidium den Vorwurf, daß es einen wirklichen Absolutismus im Congresse eingeführt. Das aber wird wohl auch Jeder zugestehen müssen, daß es ein Absolutismus mit Hinweisen ist.

Von den Einläufen haben wir eine Zuschrift des Cultusministers hervorzuheben, in welcher die Anfrage des Congreß-Präsidenten, ob der ier. Schulfond als eine Rückertsetzung der von den ungarischen Juden im Jahre 1848 geleisteten Blutsteuer oder aber als ein Geschenk Sr. Majestät des Königs zu betrachten sei, und ob demzufolge die israelitischen Siebenbürgens an den Benefizien dieses Fonds participiren dürfen, dahin beantwortet wird, daß der Fond ein Geschenk Sr. Majestät sei an welchem die siebenbürgischen Israeliten theilnehmen dürfen.

In der gestrigen (Montags) Sitzung wurden nach Authen

tication des Protocolls, Urlaubsgesuche der Herren Koppel Reich, Stefan Schwarz und Hermann Reifovics erledigt, mehrere Petitionen der betreffenden Commission zugewiesen, und eine Zuschrift des Centralcomit'es des Szabolcs-Comitats, wonach die angeordnete Neuwahl des dortigen Deputirten für den 2. März d. J. anberaumt wird, zur Kenntniß genommen. (In Bezug auf diesen Termin wäre wohl zu bemerken, daß am 2. März die Verhandlungen des Congresses wohl bereits eine Ende erreicht haben dürften.)

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Specialdebatte über den Majoritäts-Entwurf der Gemeindecemission. Zu § 51, welcher von den gegen den Rabbiner in Folge einer fortgesetzten Vernachlässigung seiner Berufspflichten einzuleitenden Schritten handelt, wurde eine Reihe von Amendements eingebracht. Coloman Weiß und Jonas Kirz wollen, daß bevor man sich an ein in diesem Paragraph vorgeschlagenes Schiedsgericht wende, man drei competenten Rabbiner wo möglich aus demselben Bezirke zu Rathe ziehen möge.

Die Herren Dr. Sam. Kohn und J. J. Kohn beantragen die Streichung der Paragrafen 51 und 52 (der letztere handelt von speciellen Streitfällen zwischen Rabbiner und Gemeinde) und wünschen einen Zusatz zu § 53, welcher derartige Streitfälle in allgemeinen Ururtheilen behandelt. Nachdem beide Amendements motivirt worden, zieht Coloman Weiß das seinige zu Gunsten des anderen zurück. Eisler wünscht die vorherige Einberufung einer Generalversammlung.

Bei der Abstimmung wurde der § 51 mit Stimmenmehrheit angenommen, wodurch die zu demselben gebrachten Amendements entfallen. Auch § 52 wird unverändert angenommen und die Debatte fortgesetzt.

Die Kisfaludy-Gesellschaft

hielt ihre, in Folge des Academiebrandes vertagte öffentliche Jahresversammlung Sonntag im großen Prunksaale der Academie im Beisein eines zahlreichen literaturfreundlichen Publicums.

Der Vicepräsident Franz Toldy eröffnete die Reihe der Vorträge mit einer Ansprache, in welcher er die weittragende literarische und nationale Wirksamkeit des Gründers der Gesellschaft Carl Kisfaludy's beleuchtete, worauf der Secretär August Gregus über die Thätigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre Bericht erstattete. Es wurden demgemäß im Kreise der Gesellschaft mehrere Abhandlungen über verschiedene Themata aus dem Gebiete der Aesthetik und der Literaturgeschichte, sowie auch gelegene Uebersetzungen verschiedener Meisterwerke zu Tage gefördert. Die Theilnahme des Publicums für die Kisfaludy-Gesellschaft ist in stetiger Zunahme begriffen und mehrte sich auch im abgelaufenen Jahre die Zahl der gründenden und unterstützenden Mitglieder. — Josef Vécsey's Denkrede auf Michael Tompa ist ein mit Liebe und Kenntniß ausgeführtes Bild dieses Dichters. Die Denkrede wurde in Abwesenheit des Verfassers durch Carl Vadnay vorgetragen und fand verdienten Beifall. Gyulai las dann: „Oreg Karszek“ (Ein alter Lehnhof), ein stimmungsvolles Gedicht, von Carl Szék, das bei den Zuhörern lebhaften Anklang fand. — Die größte Nummer des Programms bildete: „Zrinji Klona“, eine von Michael Horváth verfaßte und vorgetragene Lebens- und Charakterstudie, auf welche wir morgen des Näheren zurückkommen. Nach diesem Vortrage erstattete Gregus Bericht über das Resultat der vorjährigen Preisausschreibung, welchem zufolge die Satyre „Gavallér politikuskó“ des Preises von zwanzig Ducaten, die Satyre „A nyeglék“ (die Charlatane) lobender Erwähnung für werth gefunden wurde. — Um den auf eine „Theorie der Pöffe“ ausgesetzten Preis von vierzig Ducaten concurrirten zwei Arbeiten, deren eine, mit der Devise: „Inkább a napba mint a könyvbe nézz“ den Preis erhielt. — Die preisgekrönte Satyre: „Gavallér politikuskó“, deren Gegenstand die unberufenen, sich wichtig machenden und oberflächlichen Politiker aller Parteien bilden, wurde durch Szjalgéti vorgelesen und vom Publicum mit oft kundgegebenem Beifalle aufgenommen. Sodann wurden die Devisenbriefe geöffnet, und diesen gemäß ist Carl Szék der Verfasser der preisgekrönten Satyre, Josef Komócsy der Verfasser der mit Lob genannten Satyre: „A nyeglék.“ Die preisgekrönte Abhandlung „über die Pöffe“ ist von Adolf Dur. — Nachmittags versammelten sich die Mitglieder der Kisfaludy-Gesellschaft und einige andere Vertreter der Literatur im Hotel Frohner zu einem freundschaftlichen Diner, bei welchem August Gregus mit einem Toast auf Se. Majestät den König, und Graf Sigray mit einem Toast auf Ihre Majestät die Königin die Reihe der Tischreden eröffneten.

Ueber den Rücktritt des F. M. Hartung

wird dem „Ang. Lloyd“ folgendes aus Wien mitgetheilt: „In unseren militärischen Kreisen macht die Nachricht große Sensation, daß Feldzeugmeister Hartung, der kommandirende General in Wien, seine Entlassung aus dem Militärverbande nachgesucht hat, oder doch zu nehmen entschlossen ist. F. M. Hartung, der Sohn des Stabsarztes gleichen Namens, der Kadetky's Leibarzt gewesen, hat mit einer Rapidität, wie kaum ein zweiter General bürgerlicher Abkunft, Carriere gemacht und war, nachdem er als Corpscommandant in Italien bei Custozza entscheidend mitgewirkt, auf den hiesigen Posten eines Commandirenden versetzt und außer der Tour zum Feldzeugmeister befördert worden. Als solcher ist F. M. Hartung, nebenbei bemerkt, der einzige Bürgerliche unter seinen Ranggenossen, da er trotz der mannigfachen Decorationen, die ihn hierzu berechtigen, nicht um die Erhebung in den Adelsstand eingeschritten ist. In der Armee sehr beliebt und von seinen Waffengefährten geachtet, mußte F. M. Hartung durch diesen seinen Entschluß nicht geringes Aufsehen hervorrufen, und selbst Fernerstehende kennen denselben als nur durch außerordentliche Vorkommnisse motivirt betrachten. In eingeweihten Kreisen erzählt man sich folgende Details über den eigentlichen Anlaß dieses Rücktritts. Auf dem ersten Kammerball, der im jüngsten Carneval stattfand, erschien auch der Landescommandirende und stand gerade von einer großen Anzahl höherer Officiere umgeben da, als Se. Majestät auf ihn losschritt und in

ungnädigem Tone die Bemerkung an den F. M. richtete, daß „die Disciplin im Wiener Generalate niemals eine so gelockerte war, als jetzt“ — worauf sich Se. Majestät ohne eine weitere Bemerkung wieder von dem Angeredeten abwandte. F. M. Hartung wählte sich dadurch hinreichend ermächtigt, darin ein Zeichen der a. h. Ungnade zu erblicken und beschloß sofort, zu quittiren, was er allerdings leichter ausführen kann, da er gleichzeitig als Erbe seines Vaters zweifacher Hausherr ist.

Kameraden, denen der General diesen Entschluß mittheilte, drückten ihm ihr tiefes Bedauern aus und rebeten ihm zu, die Ausführung desselben zu verzögern. In der That erheischt es in solchen Fällen auch das Decorum, mit der Eingabe um Enthebung etwa vier Wochen zu warten. So erschien denn F. M. Hartung auch auf dem zweiten Kammerballe, ohne jedoch diesmal von Sr. Maj. einer besondern Ansprache gewürdigt zu werden. Seither steht jener Entschluß fest und die Armee verliert einen ihrer tüchtigsten Generale. Der Vorfall erregt aber auch noch darum erhöhtes Aufsehen, weil ihn die geschäftige Fama mit dem Zweijelen-System, daß sich in der Armeeverwaltung so bemerkbar macht, in Verbindung bringt, zumal bekannt ist, daß F. M. Hartung dem gegenwärtigen Kriegsminister sehr nahe steht.“

Neuestes

Szegedin, 15. Februar. Die erste Locomotivfahrt auf der Alföld-Bahn und Materialzüge in der Richtung gegen Theresiopel zu bringen, fand heute statt. Von Zombor gegen Theresiopel verkehren solche Züge schon seit dem 10. d. M.

Wien, 15. Februar. Lónyay unterhandelt mit Becke und Bresl wegen Uebertragung der Staatsschuldverwaltung an die Nationalbank, der überhaupt alle Functionen einer Staats-Centralcasse übertragen werden sollen. Große Haufe in Bankaction.

Das Zustandekommen der Franco-Hungarian-Bank unter Mitwirkung der Franco-Austrian-Bank ist gesichert. Das Grundcapital beträgt 8 Millionen. Einzahlung 30 Percent.

Berlin, 15. Februar. Der Bundesrath wurde heute eröffnet. Der Bundeskanzler legte die Gesekentwürfe vor. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Gesetze betreffs der Beschlagsnahme.

Frankfurt, 14. Februar. Die wegen der Necessangelegenheit berufene, über 3000 Personen stark besuchte heutige Bürgerversammlung nahm einstimmig folgende Anträge an:

1. Die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten vom 10. Februar werden von den Bürgern Frankfurts mißbilligt.

2. Gegen jede Entziehung des Eigenthums der vormaligen Stadt Frankfurt, sowie gegen jeden einer solchen Entziehung zustimmenden Beschluß der städtischen Behörden legen die Bürger Frankfurts entschiedene Verwahrung ein.

Paris, 14. Februar. Der „Sicéle“ veröffentlicht einen von Plee unterzeichneten energischen Artikel gegen Preußen. „Sicéle“ sagt: Wir haben da vor uns eine Wiederholung der Fabel La Fontaine's über das Recht des Stärkeren. Die Wuth der preussischen Journale und ihrer Inspiratoren mißgen ganz Europa mit Mißtrauen erfüllen. Von Preußen ist nichts zu Gunsten der Freiheit zu erwarten. Preußen täuscht Deutschland, Preußen wird Deutschland nichts geben als Herren und Gesetze. Deutschland und dessen Civilisation sind verloren, wenn sie schließlich unter preussischer Joch fallen. Preußen intriguirte überall, in Böhmen, in Montenegro, in Romänien, in Egypten. Deutschland verdiente ein besseres Los, als jenes, welches ihm Preußen vorbehält.

Paris, 14. Febr. ar. Die Regierungsjournale tadeln lebhaft die Haltung des belgischen Cabinets anlässlich des dortigen Cammervotums über die belgischen Eisenbahnen. Sie sagen, der bezügliche Gesekentwurf sei von ungerechtfertigter Furcht inspirirt und dem Interesse einer Entwicklung der internationalen Beziehungen entgegen.

Paris, 15. Februar. Die Regierungsjournale hoffen, daß das belgische Cabinet den Projecten betreffs der belgischen Bahnen, worüber die Ansicht der Franzosen unzweifelhaft hervortritt, keine Rückwirkungskraft verleihen werde.

Bukarest, 15. Februar. Herr v. Lovalette schlug die Bitte Romäniens wegen Abschaffung der Consular Jurisdiction ab. In der kleinen Walachei herrscht Gährung.

Moska, 14. Februar. Fürst Milola wird am 20. d. M. in Cetinje erwartet. Ein russischer Militärcommandant soll mitkommen.

Constantinopel, 15. Februar. Der Schah von Persien droht mit einem Einfall ins türkische Gebiet. Die Pforte läßt schleunigst noch Truppen dahin marschiren.

Die heutige „Presse“ meldet: Delhannis verhandelt vorgestern eine Circulardepeche an die Vertreter Griechenlands, welche die Annahme der Declaration erläutert, und die Politik der Regierung wahr.

Verzeichniß

über die in der General-Versammlung der städtischen Repräsentanz am 17. Februar zur Verhandlung kommenden Gegenstände.

1. Commissionsbericht über das zu bauende Stadthaus und Theater.
2. Verordnung des Ministeriums des Innern betreffs der Hausordnung des Unterhauses.
3. Verordnung des Ministeriums des Innern betreffs der beizustellenden Assistenten für die zu strategischen Zwecken entsendenden Officere.
4. Verordnung desselben Ministeriums betreffs des in Arab zu bildenden Arbeiter-Wohltätigkeitsvereins.
5. Verordnung des Justizministeriums hinsichtlich Urtheilsvollstreckung der russischen Behörden.
6. Verordnung des Communicationsministeriums in Angelegenheit der Organisirung des Marosfluß-Ingenieuramtes.
7. Antrag des Repräsentanten Bettelheim betreffs Regelung der Schulangelegenheiten.

8. Gesuch des Viconotär Wildenauer um Gehalts-erhöhung und zweimonatlichen Verschuß.

9. Gesuch des Schreibers Kleber, um die Wahl zum Grundbuch-Assistenten.

10. Bericht der Wirtschaft's Commission, bezüglich der Rudizischen Aneignung.

11. Bericht derselben Commission, wegen Anschaffung von 2 großen Wasserstrahlen und 50 Klaster Schläuchen.

Tageausweis

(Literarisches.) Wenn wir, aus leicht begreiflichen Gründen, es auch unterließen, die in dem Inzeratenthail unseres Blattes mehrmals angekündigte kleine Broschüre: „Robert Hamerling's Abasverus in Rom. Vespochen von Béla Goldscheider“, kritisch zu beleuchten, so wird man es uns doch hoffentlich zu gute halten, wenn wir das Urtheil eines andern Blattes über dieses Werkchen hier reproduciren. Die „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ spricht sich über dasselbe folgendermaßen aus: „Die Vespochen einer Vespochen bleibt ein mißlich Ding. Da läßt sich nur von der Thatfache Notiz nehmen und einfach referiren. Die Berechtigung der kritischen Säge läßt sich nicht beschreiben, wir haben es nur mit subjectiven Urtheilen zu thun, wir müßten denn dagegen polemisiren. Das liegt nicht in unserer Absicht wir wollen nur auf eine kleine von von Béla Goldscheider bei Friedrich Beck hier erschienene Broschüre über Hamerling's „Abasverus in Rom“ aufmerksam machen. Man wird die Abhandlung mit Interesse lesen und mit gesteigerter Theilnahme nach Hamerling's Epos wieder greifen. Stimmt man auch nicht überall mit Goldscheider's Ansichten überein, läßt man doch der Gründlichkeit ihrer Darlegung volle Gerechtigkeit widerfahren. Er sagt sein Urtheil über Hamerling's Buch in Rousseau's Ausdruck: „Ce livre ne plaire médiocrement à personne!“ und hält es ebenso mit Lob und Tadel. Er läßt Hamerling's dichterischer Begabung alle Gerechtigkeit widerfahren, nennt ihn jedoch mehr einen Lyriker als Epiker. Zuörderst tadelt er, daß Hamerling den Abasverus als Hauptperson ankündigt, während in Wirklichkeit Nero sie ist, und Hamerling eigentlich den Sittenverfall Rom's unter dessen Herrschaft schildert. Hamerling, meint er, hätte zu dem Buche einen andern Titel, oder wenn der Titel ihm so gut gefiel, zu dem Titel ein neues Buch schreiben sollen. Er nennt Hamerling's „Abasverus“ das Epos der Kaiserin im Gemüß, bei dessen Lesen er abwechselnd von Entsetzen ergriffen war und wieder durch die Glut der Phantasie sich gefesselt fühlte. Abasverus stehe jedoch außer den Rahmen dieses großlich-schönen, an Schlagworten überreichen Bildes. Auch scheint die Gestalt des rühelosen Wanderers nicht klar vor des Dichters Seele gestanden zu haben, bald sei er Geist, bald Mensch, bald die verkörperte Idee der Menschheit, bald nur ihr Genius und Begleiter. Goldscheider nimmt an, Hamerling habe sich in Abasverus die verkörperte Idee der Menschheit gedacht, obgleich weniger Todessehnsucht als Lebenslust ihr Ziel. In Nero erblickt Goldscheider eine Faust-Natur und es klart die Ungeheuerlichkeit dieses Characters aus dem unbeschiedigten Drang nach dem Idealen. Nero und Abasver ergänzen sich wechselseitig, der Eine mit dem unerfülllichen Lebensdrang der Andere mit der unstillbaren Todessehnsucht. Als dritte hervorragende Person des Gedichtes bespricht Goldscheider Agrippina, die Gemalin Nero's deren Bild mit den äppigsten sinnlichen Farben gemalt, Viele unwiderstehlich anziehen, Viele aber anwidern werde. Seneca ist ihm in einem entwürdi enden Licht geschildert, als verächtlicher Schlemmer, während er, der stoische Philofof am geeignetsten gewesen wäre, die eherner, unerschütterliche, geistige und moralische Kraft der allgemeinen Corruption gegenüber zu repräsentiren. Um so mehr befreundet er sich mit den Tieren des Sclaven Tigellius und des lustigen Schusterleins Saccus. Im Ganzen genommen hat Goldscheider mehr zu tadeln, als zu loben, aber er tadelt gründlich pas médiocrement!“

So eben ist im Verlage von Bernhard Friedrich Vogel erschienen: „Dejereichischer Legur-Schimmetl, ein unentbehrliches Handbuch für Geld- und Silberarbeiter, Juweliere und zu Theil auch für Banquiers, Geldwechsler und Kaufleute, verfaßt von Johana Polymit Petr, k. k. Puncirungsamts-Official in Prag.“ Das genannte Heft enthält Tabellen nebst Erklärung und Gebrauchsanweisung, um österreichisches neuzeitliches Gold und Silber Nr. III, und Nr. IV, aus den meist vorkommenden europäischen, so wie ausereuropäischen Münzsorten; nach deren Feingehalt, Gewicht und Geldwerth mit einer neuen Methode verlässlich zu legiren. Hiemit ist den Betreffenden sowohl für den Handel als für die Erzeugung ein sicherer Maßstab geboten, da diejenigen, welche mit dem im Münz- und Puncirungswesen neu eingeführten Gewichte nicht hinreichend vertraut sind, zur besseren Orientirung in den Tabellen auch das altgewohnte Mark- und Ducatengewicht finden; was die Berechnung um so mehr erleichtert, weil der Legurtag pr. 1 Stück der verschiedenen Münzsorten angegeben ist.

„Das Holz als Rohstoff für das Kunstgewerbe. Zwei Vorträge, gehalten im k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien von Professor Dr. W. F. Czner.“ Dieses 25 Seiten starke Heftchen enthält eine geschichtlich statistische Darstellung der mannigfachen Holzgattungen, die ebenso als Handelsartikel wie als zu verarbeitendes Material im industriellen Verkehr vorkommen und deren genaue Kenntniß und Anwendung für Gewerbetreibende dieses Faches gewiß von höchster Bedeutung ist. Dem realen Werthe dieses für die Holzindustrie unentbehrlichen Leitfadens steht auch der wissenschaftliche Inhalt nicht nach; insofern dessen Daten nachweisen, daß die Holzkunst werde zu allen Zeiten große Factoren im Culturleben der Völker waren und daß es eine der lohnendsten Aufgaben für die Wissenschaft ist, dieselben in technischer und künstlerischer Beziehung zu pflegen, wodurch die materiellen Verhältnisse immerhin nur gefördert werden.

Jókai bezeichnet es im „Hon“ als absichtlichen Irrthum, wenn man sagt, die Linke werde, sobald sie die Majorität erlangt, nichts Gütigeres zu thun haben, als sofort in einer Adresse an den König die Abänderung des XII. Gesekartikels zu verlangen, und daß sie somit keine Delegirten wählen werde. Wenn auch die Linke die Majorität erhält,

so wird sie doch alle Consequenzen des XII. Gesetzkartells so lange aufrecht erhalten, bis der Artikel wirklich abgeändert ist; ein Interregnum oder eine Verfassungsfestsetzung werde sie durchaus nicht herbeiführen. Es sei aber eine andere Frage, was geschehen werde, wenn aus dem Reichstage eine oppositionelle Delegation hervorgehen werde. Darauf werde Verfasser noch zurückkommen.

Congress-Bankrott Sonntag Nachmittags um 4 Uhr, haben sich beiläufig 75 Congressdeputirte der Fortschrittspartei zu einem Bankette in den Localitäten des Deak-Clubs in Pest eingefunden. Von der Linken war bloß Herr Salomon Ventum anwesend. Die meisten Toaste wurden auf den Präsidenten des Congresses, Hrn. Dr. Hirschler, ausgebracht, in weiterer Reihe auf das Präsidium und besonders auf den Vicepräsidenten und Reichstags-Candidaten der Leopoldstadt, Herrn Moriz Wahrmann. Die nächsten Toaste galten dem hervorragenden Mitgliede des Congresses Herrn Dr. Steinhardt, dem unermüdeten Quästor Hrn. Martin Schweiger, den Gründern des „Azraelita magyar egyet“, Herren Dr. Josef Közjay und Dr. Heinrich Pollak; den „Vorkämpfern der Gleichberechtigung“, Herren Moriz Mezei und Paul Tenczer, Hrn. Salomon Ventum und der durch ihn vertretenen Partei, dem ergrauten Vorkämpfer der Fortschrittspartei Hrn. Leo Holländer, dem anwesenden Prediger und Congressmitgliede Dr. Sam. Kohn und den Rabbinern, welche im Congress sitzen u. s. f. Die Versammlung blieb in der animirtesten Stimmung bis nach 8 Uhr Abends beisammen.

Der „Presse“ war aus Pest am 11. d. M. ein Telegramm zugegangen, welches meldete, der ungarische Cultusminister habe den Orthodoxen des Israelitencongresses den Bescheid ertheilt, er könne den Schulbuchdruck nicht bewilligen, da sonst die Katholiken ihre Autonomie gleichfalls auf Religionsdogmen aufbauen würden. Dem entgegen telegrafirt man nun der „Debatte“ aus Ofen: „Die Orthodoxen haben als Partei mit Baron Cötvös niemals verkehrt. Außerdem liegt die Frage der Gültigkeit des Schulbuchdruck für einzelne Juden eben so sehr außer der Kompetenz des Ministers, wie des Congresses.“

Erlau-Poroklöser (Pferde-Eisenbahn) „Der“ schreibt: Unter dem Vorhange von Ladislaus Kovács hat sich ein Consortium gebildet, welches eine Pferdeisenbahn von Erlau bis Poroklöser bauen will, die bei P. Alony die P. M. Westler Bahn durchschneiden wird. Die Schienen werden auf der Landstraße gelegt. Ingenieur Lenhoffert hält sich gegenwärtig in unserer Stadt auf, um das Terrain in Augenschein zu nehmen. Der größere Theil der Actien hat schon Abnehmer gefunden, und für die, welche nicht im Publicum gezeichnet werden, hat die Unternehmung einen fähigen Abnehmer an der anglo-österreichischen Bank. Die Subscription wird auch in unserer Stadt zwei Tage aufgelegt werden. Das Consortium geht mit der Absicht um, die Bahn mit Dampf zu verbinden.

Zur Verhütung von Feuerbrünnen in Japan Wie aus Japan über San Francisco berichtet wird, hat der Mikado ein Edict erlassen, durch welches die Enthauptung aller Bewohner eines Hauses verfügt wird, in dem eine Feuerbrunst ausbricht. Erwägt man, daß der Baustoff vieler Häuser in Japan und namentlich der Zimmerwände meistens nur aus dicker Pappe besteht, so wird man einen ausreichenden Begriff von der Tragweite des Edicts haben.

Handels- und Vorkursberichte

Stettin, 13. Februar. (Landschhoff & Hessel.) Weizen matt; loco pr. 2125 Pfd., gelber Inländischer 68 a 71 Nthlr. nach Qualität bez. Ungarischer 59 a 65 Nthlr. bez., bunter Polnischer 67 a 70 Nthlr. bez., weißer 69 a 73 Nthlr. bez., feiner Pommerischer 71 1/2 Nthlr. bez., auf Lieferung 83 1/2 Pfd. gelber pr. Frühjahr 70 Nthlr. bez. u. Br., pr. Mai-Juni 70 1/2 Nthlr. Br. 70 Nthlr. Gd. Roggen sehr geringes Geschäft, Preise wenig verändert; loco pr. 2000 Pfd. 51 a 52 Nthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Februar 52 Nthlr. Br., pr. Frühjahr 51 1/2 Nthlr. bez., 51 1/2 Nthlr. Br., 51 1/2 Nthlr. Gd., pr. Mai-Juni 52 Nthlr. Br. u. Gd., pr. Juni-Juli 52 1/2 Nthlr. Br., 52 1/2 Nthlr. Gd., pr. Juli-August 52 Nthlr. Br. Gerste; loco pr. 1750 Pfd. Ungarische geringe 38 Nthlr., nach Qualität bez. bessere 41 a 46 Nthlr. bez. Hafer; loco pr. 1300 Pfd. 34 a 35 Nthlr. bez., pr. Frühjahr 47 1/2 Pfd. 34 1/2 Nthlr. Br., pr. Mai-Juni 35 Nthlr. Br. Erbsen loco pr. 2250 Pfd. Futter 55 a 56 Nthlr. bez., Koch 56 1/2 a 58 Nthlr. bez. Mais loco 2 Nthlr. 3 Sgr. nominell. Rübsöl behauptet; loco 9 1/2 Nthlr. Br., auf Lieferung pr. Februar 9 1/2 Nthlr. Br. pr. April-Mai 9 1/2 Nthlr. bez., pr. September-October 10 Nthlr. Br. u. Gd. Spiritus wenig verändert; loco ohne Faß 14 1/2 Nthlr. bez., auf Lieferung pr. Februar 14 1/2 Nthlr. bez., pr. Frühjahr 15 1/2 Nthlr. bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 15 1/2 Nthlr. Br., pr. Juni-Juli 15 1/2 a 15 3/4 Nthlr. bez., pr. Juli-August 15 1/2 Nthlr. Gd., pr. August-September 16 Nthlr. Gd.

Regulirungspreis: Weizen 70 Nthlr., Roggen 52 Nthlr., Rübsöl 9 1/2 Nthlr., Spiritus 14 1/2 Nthlr. Heutige Landmarkt Zufuhren: 10 Wpl. Weizen, 8 W. Roggen, 4 W. Gerste, 10 W. Hafer, 6 W. Erbsen. Bezahlt wurde: Weizen 68 a 73 Nthlr., Roggen 50 a 55 Nthlr. Gerste 48 a 52 Nthlr., Erbsen 56 a 60 Nthlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 33 a 35 Nthlr. pr. 26 Scheffel.

Temesvár, 15. Februar. (Geschäftsbericht der Temesvárer Börse und Kornhalle.) In Folge der andauernd schlechten Wege sind die Zufuhren vom Lande sehr schwach, Vorräthe gering, weshalb auch das Getreidegeschäft sehr matt. Preise gegen die Vorwoche etwas fester.

Getreide: Weizen 82 Pfd. pr. Zollstr. fl. 3.15 bis fl. 3.20, Weizen 83 Pfd. pr. Zollstr. fl. 3.25 bis fl. 3.30, Weizen 84 Pfd. pr. Zollstr. fl. 3.35 bis fl. 3.40, Weizen 85 Pfd. pr. Zollstr. fl. 3.50 - 3.60, Korn 80 Pfd. pr. Mtl. fl. 2.45 - 2.50, Gerste Futter 60/70 Pfd. pr. Mtl. fl. 1.95 bis fl. 2.00, Mais pr. Zollstr. fl. 1.80 - 1.85, Hafer mit 10 pCt. Aufmaß fl. 1.50 - 1.55 ab Magazin und Cassa.

Pest, 15. Februar. Effectengeschäft. Der gestrige Sonntagsverkehr war sehr lebhaft. Course mitunter höher. Besonders gesucht waren Securitas, welche bis 36 bezahlt wurden. Ung. Assurance ebenfalls gefragt und mit 610 und 612 geschlossen. Ofner Straßenbahn zur Speculation gekauft und mit 93.50 gekauft. Reges Geschäft entwickelte sich in Wollwäscherei-Actien, welche Anfangs zu 95, später aber mit 80 unter Pari bezahlt wurden. Neuester Sparcassa anhaltend beliebt und bis 90 genommen. Salgó-Tarjaner Kohlenwerk gingen bei ziemlichem Geschäft bis 95 und klie en 94.50 Remorqueur animirt 1 Em. 286 und 285, 2 Em. 37 geschlossen. Tramway eröffneten mit 164 75, hoben sich auf 166.25 und schlossen wieder 164.75. Draische Ziegelei mit 62 und 63 gehandelt. Marmaröser Sodafabrik beachtet und mit 9 unter Pari gekauft.

Die heutige Börse war etwas ruhiger, der Umfang des Verkehrs geringer, und Course ließen mitunter etwas nach. Im Vormittagsgeschäft waren Ofner Straßenbahn ziemlich gefragt und wurden mit 100 fl. aufgelöst bezahlt. Bodmerci beliebt und mit 35 geschlossen. Neuester Sparcassa mit 89 gehandelt. Tramway bewegten sich zwischen 166.25 und 165.50. Omnibus fest, mit 19.50 gekauft. Deutsche Buchdruckerei mit 3 über Pari bezahlt.

An der Mittagsbörse wurde ung. Eisenbahnactien mit 106 25 umgesetzt. Junge Bahnen matter, Alsdö mit 158. Nordostbahn mit 146 begeben. Ung. Creditbank matter, mit 108.25 und 108 verkauft. Anglo-Hungarianbank fest, mit 124.25 geschlossen. Ofner Commercialbank bei fortwährender Nachfrage mit 243 gekauft. Mühlenactien ruhig und unverändert. Erste Ofen-Fabrik mit 714, Coulsen mit 214 50. Ofner Fabrikhof a 94 geschlossen. Assuranceactien fest, Erste ung. a 612 und 613. Bannonia-Rückversicherung bis 178. Securitas 258 bezahlt. Pester Straßenbahn bei größerem Ausbebot etwas matter, Ofner dagegen beliebt und mit 102 gekauft. Temesvárer erzielten 14 Tunnel mit 109 begeben. Ung. Dampfschiff 1. Em. mit 210, 2. Em. a 21, und 3 gehandelt. Remorqueur 1. Em. 84 erlassen, Bodmerci mit 36 geschlossen. Tramway verkehrten zwischen 165.50 und 165. Omnibus a 19.25 und 19.50 bezahlt. Ung. Maschinenfabrik mit 177 50 und 178 verkauft. Ung. Zündwarenfabrik mit 3 und 3 1/2, Zargelyische mit 185 und 190 gehandelt. Draische mit 61 und 62 begeben. Wollwäscherei gefragt und mit 75 unter Pari geschlossen. Marmaröser Sodafabrik fest, mit 6 unter Pari gekauft. Athenäum zum Paricarie und 1 über Pari. Hotel mit 1/2 unter Pari geschlossen. Maisstärke mit 12 fl. Aufseid gesucht ohne Abgeber. Valuten wesentlich höher. Napoleons mit 9.78, preuß. Cassenanweisungen mit 1.80 1/2 gekauft.

Pest, 15. Februar. Das Getreidegeschäft war auch heute sehr schleppend, das Angebot in allen Körnergattungen äußerst spärlich, so daß nur ein sehr unbedeutender Verkehr erzielt wurde. Die Preise sämtlicher Körnerarten blieben unverändert. Weizen wurde bei 10,000 Mtl. verkauft. Zur Notirung kamen: Theiß, 3000 Mtl. ohne Gewichtsgarantie spitzrandig a fl. 3.50, 600 Mtl. 82 Pfd. a fl. 3.82 1/2, Weides Cassa ab Bahn, 1800 Mtl. 85 Pfd. a fl. 4.30, 450 Mtl. 86 Pfd. kornschüssig a fl. 4.34, 550 Mtl. 87 Pfd. a fl. 4.65, 1600 Mtl. 87 Pfd. a fl. 4.70. Alles 3 Monate, 300 Mtl. spitzrandig a fl. 3.55, 200 Mtl. ohne Gewichtsgarantie spitzrandig a fl. 3.30, Weides Cassa, 200 Mtl. 85 Pfd. a fl. 4.30, Pester Boden 500 Mtl. 85 Pfd. a fl. 4.40 ab Nordbahn, 500 Mtl. 87 Pfd. spitzrandig a fl. 4.10. Alles 3 Monate ab Nordbahn und Alles per Zoll-Centner. Halbfrucht 300 Zollstr. a fl. 3.5 Cassa. Gerste 300 Mtl. a fl. 2.55 Cassa. Wicken 320 Zollstr. a fl. 3.15 Cassa. Hafer 5000 Mtl. 45 50 Pfd. a fl. 1.72 ab Pest, 5000 Mtl. 45 50 Pfd. a fl. 1.75 ab Raab, Weides Cassa und per Frühjahr. Reys Prima-Kohltreps 2400 Mtl. a fl. 5.37 1/2 auf 3 Monate Zeit verkauft.

Wien, 15. Februar. Schlachtviehmarkt. Der Auftrieb auf dem heutigen Viehmarkte betrug 2399 Stück Ochsen; der Preis stellte sich auf 27 bis 29 fl. per Centner.

Frankfurt, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen eff. 11 1/2, per Frühjahr 10 1/2, Roggen eff. 9 1/2, per Frühjahr 9 1/2, Gerste 9 1/2, per Frühjahr 9 1/2.

Dreslau, 15. Februar. Getreidemarkt. Weizen 83, Roggen 64, Hafer 39, Reys 197. Del per Februar 9 1/2, per Frühjahr 9 1/2. Spiritus loco 14, per Febr.-März 14 1/2, per Frühjahr 14 1/2.

Köln, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen 6.20 - 7, per Febr. 6.3 1/2, per Frühjahr 6.6, per Juni 6.8, per Juli 6.10. Roggen 5.15 - 20, pr. Febr. 5.7 1/2, per Frühjahr 5.7 1/2, Del lebhafter, per Febr. 11, per März 11 1/2, pr. April 11 1/2, Spiritus loco 19.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 15. Februar.

Staatsfonds.			
pCt. in d. Währ.	Orb.	Waare	pCt. detto
„ dito. Staatsrente	62	62.10 3/4	„ detto 36.50
„ Steuerant. 1/2	97.25	97.75 1/2	„ detto 30.50
„ Met. Waicoup	63.40	63.50 1/2	„ detto —
1 1/2 pCt. Metallg.	56.25	55.50 1/2	„ detto 12.25

In Silber verz. Fonds.			
Lat. October-Cou	61	61.10 1/2 pCt. Ant. 1864	—
100 Juli bio.	62	61.16	„ detto 1865
1839 Ganze	195.56	196. —	1860 zu Fünftel 130 —
„ Fünftel	195.56	196. —	1864 Ganze 125. —
1854 zu 4 pCt.	89.75	90.25	Comp. Metallg. 21.50
1860 zu 5 pCt. Ganze	97.69	97.50	

Eisenbahnactien.			
Nordbahn	213.25	210.75	Bukiebrader zu 600
Staatsbahn	319.35	319.40	u. C. W. —
Elisabeth-Westbahn	221.50	224.79	Zepfberger zu 200 fl. G. D. 294. —
Donau-Elbe-Bahn	179.50	181. —	„ „ „ „ „ „ —
Donau-Donau-Bahn	216.75	217. —	„ „ „ „ „ „ —
Genauwiger	181.25	181.50	„ „ „ „ „ „ 91. —
Böhmische Westbahn	176.50	177. —	„ „ „ „ „ „ —
Paradise-Donau-Bahn	159.75	160.25	„ „ „ „ „ „ 158.25
Freiburger (76 pCt. Einzabl.)	199.50	200. —	„ „ „ „ „ „ —

Grundrenten-Oblig.			
Ungarische	78.25	79.75	„ „ „ „ „ 75. —
„ „ „ „ „	77.50	78. —	„ „ „ „ „ 70.75
„ „ „ „ „	78.50	79. —	„ „ „ „ „ 78. —
„ „ „ „ „	70.99	72.29	„ „ „ „ „ 76.50

Bankpauddbriefe.			
National öst. R. vert.	102.25	103.59	„ „ „ „ „ 106.75
„ „ „ „ „	77. —	77.50	„ „ „ „ „ —
„ „ „ „ „	92.76	93.25	„ „ „ „ „ 89. —

Wechsel. (3 Monat.)			
Amstburg für 100 fl.	102. —	102.13	„ „ „ „ „ 122.75
Frankfurt 100 fl.	101.90	102.10	„ „ „ „ „ 122.85
Hamburg 100 fl.	92. —	90.25	„ „ „ „ „ 48.45

Baus- und Industrieactien.			
Creditactien	286.90	287. —	„ „ „ „ „ 144 —
„ „ „ „ „	127.50	108. —	„ „ „ „ „ 260 —
„ „ „ „ „	269.50	270.75	„ „ „ „ „ 288 —
„ „ „ „ „	679. —	686. —	„ „ „ „ „ 610 —
„ „ „ „ „	250. —	255. —	„ „ „ „ „ 143 —
„ „ „ „ „	768. —	770. —	„ „ „ „ „ 603 —

Comptoir.			
„ „ „ „ „	164.50	164. —	„ „ „ „ „ 35. —
„ „ „ „ „	97.50	98.50	„ „ „ „ „ 32.50
„ „ „ „ „	115. —	120. —	„ „ „ „ „ 21. —
„ „ „ „ „	57. —	58. —	„ „ „ „ „ 21. —
„ „ „ „ „	41.50	42.50	„ „ „ „ „ 14.50
„ „ „ „ „	5. —	5.50	„ „ „ „ „ 15.50

Comptoir.			
„ „ „ „ „	10. —	10.55	„ „ „ „ „ 10. —
„ „ „ „ „	12.05	12.10	„ „ „ „ „ 12.05
„ „ „ „ „	1.78 1/2	1.78 1/2	„ „ „ „ „ 1.78 1/2
„ „ „ „ „	120. —	119.25	„ „ „ „ „ 120. —
„ „ „ „ „	102. —	115.25	„ „ „ „ „ 102. —

Wien, 15. Februar. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 290.50, gingen bis 288, schlossen 289. Staatsbahnactien 321 - 322.50, schlossen 322.50. Lombarden 129 - 98.70, 1864er Rente 97.60 bis 97.30, schlossen 97.20, 1864er Rente 125 - 124.5, schlossen 124.75. Franco-Deferr. Actien 46, Anglo-Deferr. Actien 283 - 279, Napoleons fl. 9.78.

Die Börse war fest und beliebt. Einige bisher vernachlässigt gebliebenen Papiere holten rasch sehr bedeutende Avancen, namentlich Bankactien mit ca. fl. 40 und Nordbahnactien mit 6 1/2. Creditactien schlossen nach einer kleinen Reaction um fl. 3 1/2. Anglo-Deferr. Actien um fl. 5 höher als am letzten Tage. In andern Geldinstitutenactien war es stiller, doch wu den Posten Franco-Deferr. Actien zu 45 - 45.50 umgesetzt. Generalbanka 16 - 17. Staatspapiere mehr beachtet, namentlich Silberrente mit 30 - 40 c. und 1864er Rente mit 1 1/2 höher, letztere für holländische Rechnung stark gekauft. Von Grundrentenobligationen sieben, von Prioritäten Staatsbahn in 1. Em., Lomb. Berg-Gewerewer in 1. Em. und Franz. Josef höher begehrt. Donau-Dampfschiffactien um fl. 10 - 12, Prager Eisenindustrie um fl. 15 bis 18, Trnava um fl. 6 höher begehrt. Von Eisenbahnactien waren nur noch Staatsbahn mit fl. 2 Carl Ludwigactien mit fl. 2. Salgó-Tarjaner mit fl. 4, und ung. Nordost. mit fl. 1 höher begehrt, andere eher matter. Fremde Valuten fest und 1/2 - 1/2 höher.

Wien, 15. Februar. Abendbörse. Creditactien 290.90, Nordbahn 231.50, Staatsbahn 322.50, 1864er Rente 125.10, 1864er Rente 97.50, Napoleons 9.74, Lombarden 230.10, ung. Creditactien 107.50, Tramway 167, Galizier 219.25, Bankactien 741, Franco Bank 45.25, fest.

(Eingekendet.)

Diejenigen Herren Actionäre der ersten Arader Dampfmühl- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft, welche an der am 21. Februar abzuhaltenden General-Versammlung Theil nehmen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Sinne des §. 28 der Statuten, ihre Actien drei Tage vor der General-Versammlung an der Cassa der Gesellschaft zu hinterlegen haben.

Arad, den 16. Februar 1869.

Arader Gesangsverein (da'egylet).

Die von Seiten des Arader Gesangsvereines, auf den 21. d. M. anberaumte diesjährige regelmäßige General-Versammlung wird wegen dazwischen getretener Hindernisse bis auf Weiteres verschoben.

Arad, 16. Februar 1869.
Anton Keresztes, Johann Tedeschi, Secretär, Präses

Theater.

Heute Mittwoch den 17. Februar: zum zweiten Male:

A plébános szakácsnéja.
(Die Pfarrersköchin.)

Neuestes Lebensbild mit Gesang in 4 Acten von J. Berg. Uebersetzt von Käpö B. - Musik von Brand.

Morgen Donnerstag den 18. Februar: zum Vortheile des Sängers A. P. d'Ettores:

FAUST.

Große Oper in 4 Aufzügen, von Barbier und Carré. Uebersetzt von Drmay. - Musik von Gounod.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 16. Februar 1869.

5% Metalliques	62.2
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	62.20
5% National-Anlehen	68 —
1860. Staatsanleihe	97.30
Bankactien	734 —
Creditactien	290.40

Wechsel-Cours.

London	122.20
Silber	119.75
Ducaten	5.76

Reaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

